

jenigen, die seine Arbeit kritisieren, wären Saboteure. Da die Genossen keine Unterstützung durch die Kreisleitung fanden, wurden sie mutlos, und so konnten die Banditen machen, was sie wollten. So gelang es ihnen auch, ungestört ein Bauernlegen in Friedrichsfelde durchzuführen. Ein Beispiel dafür ist, daß sie in Verbindung mit dem Rat des Kreises Angermünde eine Versammlung einberiefen. Die Versammlung wurde vom Rat des Kreises einberufen, aber wer erschien? Golz und der Hauptagronom Müller, und sie erklärten den Bauern, daß ihre Wirtschaften neben dem Volkseigenen Gut keine Entwicklungsmöglichkeiten hätten, früher oder später würde man die Wirtschaften sowieso übernehmen. Jetzt könnten die Bauern ihr Vieh noch verkaufen, anderenfalls würde in einem späteren Zeitpunkt das Volkseigene Gut alles übernehmen. So machte man die Bauern mutlos. Sie gaben ihre Wirtschaften ab. Einzelnen versprach man noch, daß sie in führender Stellung in der Leitung tätig sein könnten.

Aber all dieses Treiben dieser faschistischen Elemente wurde im Kreis Angermünde nicht erkannt. Erst die Bezirksleitung deckte auf Hinweis des Zentralkomitees diese Mißstände in Polßen auf und entlarvte die Banditen. Das geschah durch eine Brigade, die nach Polßen ging, die Zustände überprüfte und mit den Kollegen sprach. Viele Kollegen waren zurückhaltend und durch die Machenschaften dieser Elemente eingeschüchtert. Aber in Diskussionen kamen die Kollegen bald mit der Sprache heraus. Sie schilderten die von mir angeführten Mißstände und vieles andere mehr. Aber das alles hier zu schildern, würde zu lange Zeit in Anspruch nehmen. Nur einige kurze Hinweise: Die Anbaupläne in Winteraussaaten wurden nicht eingehalten, die Viehaufzuchtpläne waren den Brigadiern und Kollegen nicht bekannt, der Betriebskollektivvertrag war der Belegschaft nur flüchtig bekannt, Rechenschaftsberichte wurden nicht gegeben. So konnte das Verantwortungsbewußtsein bei den Kollegen natürlich nicht gehoben werden. Das Recht der Mitbestimmung wurde den Kollegen nicht eingeräumt, sie wurden wohlweislich darüber im unklaren gelassen.

Wie sieht es nun nach der Entlarvung der Banditen in Polßen aus? Die Kollegen, die vorher zurückhaltend und eingeschüchtert waren, nehmen jetzt zum Ablauf der politischen und wirtschaftlichen Dinge Stellung, weisen auf die Fehler hin und helfen mit, den Betrieb auf den richtigen Weg zu bringen. Besonders ist das bei der Jugend zu merken. Sie will wissen, was sich ereignet, und verlangt, daß die